

Vereinfachung von direkten, adhäsiven Restaurationen

Essentia von GC – das lichtgehärtete, röntgensichtbare Universal-Composite für ästhetische Restaurationen in der Anwendung.
Ein klinisches Fallbeispiel von Dr. Gianfranco Politano, DDM, M.Sc., Rom.

Ein Patient kam wegen Schmerzen beim Verzehr von süßen Lebensmitteln in meine Praxis, nachdem bei ihm kurz zuvor (weniger als sechs Monate) zwei adhäsive Restaurationen durchgeführt wurden (Abb. 1). Nach der klinischen Prüfung stellte sich heraus, dass die Schmerzen wahrscheinlich durch Randundichtigkeiten zwischen Zahn 36 und 37 verursacht wurden. Daher wurde beschlossen, beide Restaurationen zu ersetzen und Essentia, das neue Composite von GC, zu verwenden.

Durch die einfache Handhabung und die Verwendung nur eines Materials ist Essentia Dark Dentin mit seiner hohen Farbsättigung die ideale Lösung, um Dentin im Seitenzahnbereich zu ersetzen. In Kombination mit Essentia Light Enamel verleiht es jeder Restauration im Seitenzahnbereich einen sehr natürlichen Effekt.

Damit besteht nicht mehr die Qual der Wahl bei der Filterung des richtigen Farbtons und der Opazität der Composite-Materialien für eine Schichtung im Seitenzahnbereich. Wie in Abbildung 5 zu sehen ist, ver-



Abb. 1: Ausgangssituation: Der Patient klagt über Schmerzen, offensichtlich wegen Problemen im Zahnhalsbereich der vorhandenen Restauration.

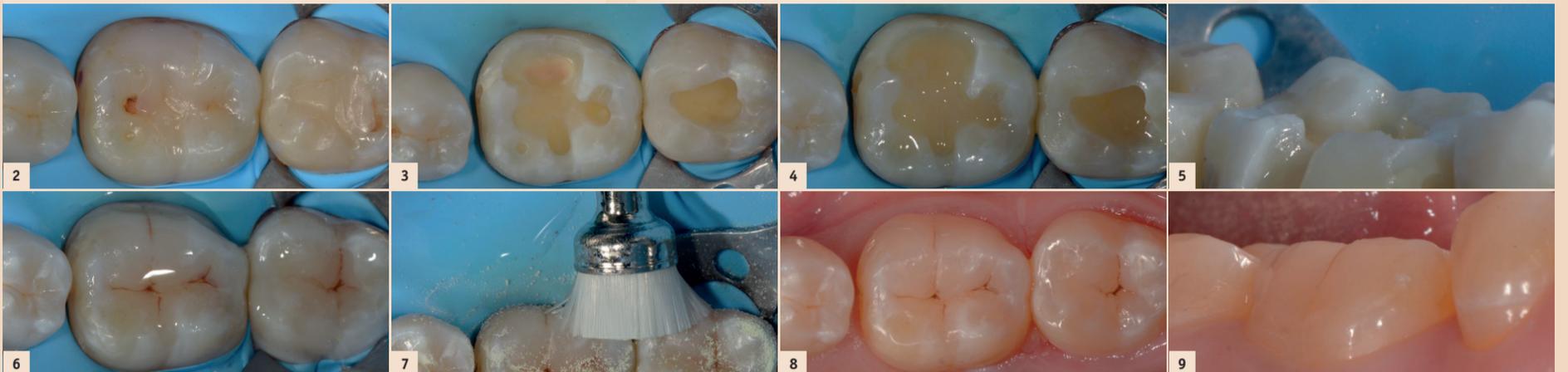


Abb. 2: Isolation durch Kofferdam: Dies ist ein entscheidender Schritt, um den Erfolg des Klebverfahrens sicherzustellen. – Abb. 3: Kavitätenpräparation: Infiziertes Gewebe wurde entfernt. – Abb. 4: Dentinaufbau mit Essentia Dark Dentin (DD) – Schaffung einer konkaven Form. – Abb. 5: Vestibuläre Ansicht: Sie zeigt die Übertragung der Farbintensität zwischen Dark Dentin und Light Enamel (LE). – Abb. 6: Polymerisation der endgültigen Restauration durch eine Schicht Glyzerin, um die Sauerstoffinhibitionsschicht zu entfernen. – Abb. 7: Problemloser Poliervorgang in zwei Schritten: erst dann Prophylaxepolierer. – Abb. 8: Die finalen Restaurationen nach Entfernung des Kofferdams. – Abb. 9: Die vestibuläre Ansicht zeigt eine sehr natürliche Integration.

Vorbereitung

Die Zähne wurden zunächst mittels Kofferdam isoliert (Abb. 2). Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für den Erfolg des folgenden Klebverfahrens. Der Kofferdam macht es auch einfacher, die Qualität des zu verbindenden Gewebes zu bewerten und die Präparation in bestmöglicher Weise zu finieren. Zur Präparation der Zähne (Abb. 3) wurde das Gewebe, das bei den vorherigen restaurativen Massnahmen übriggeblieben war, entfernt und die Kavitätenränder mit einem Instrument mit kleiner Korngrösse geglättet. Damit befand sich die Restzahnsubstanz in einem optimalen Zustand für das Hybridisierungsverfahren.

Klebeverfahren

Nach der Durchführung des Klebverfahrens mit einem dreistufigen Bonding-System wurde die Farbe Dark Dentin (DD) des Composite-Systems Essentia verwendet, um die Dentinstruktur aufzubauen (Abb. 4). Hierbei fand das trilaminare Modell Anwendung: konkaves Dentin und konvexer Zahnschmelz.

leht der Aufbau mit der Farbe Dark Dentin der darüberliegenden Schicht von achromatischem Zahnschmelz Chroma. Die Light Enamel-Masse ist in der Lage, in Abhängigkeit von der Schichtstärke, die Art und Weise anzupassen, wie dieses Chroma übertragen wird. Die gesamte Zahnanatomie wurde mittels „sukzessiver Zahnhöcker-Schichttechnik“ reproduziert und mit einer Schicht Light Enamel LE abgeschlossen.

Fertigstellung

Zur Erleichterung der abschließenden Politur wird empfohlen, die Inhibitionsschicht auf der Oberfläche der Composite-Restaurationen zu entfernen. Zu diesem Zweck trage ich gern GC Gradia Air Barrier auf die gesamte Oberfläche der Restauration auf und polymerisiere das Composite unter dieser Glyzerinschicht noch einmal 40 Sekunden (Abb. 6).

Fazit

Meiner Meinung nach ist es mit Essentia sehr leicht, auf einfache Weise eine schön polierte Oberfläche zu erzielen. Das Composite wurde entwickelt, um den Poliervorgang zu

vereinfachen, denn in den Zahnschmelzfarben kommt ultrafeines Füllmaterial zum Einsatz, was beim Polieren ins Auge fällt: Ein einfacher Gummikelch für Composites und ein Prophylaxepolierer (Abb. 7) reichen aus, um einen lang anhaltenden Glanz zu erzielen und für ein natürliches Aussehen der Restaurationen zu sorgen. Dank der guten Polierbarkeit des Materials fällt es leichter, die Oberfläche durch Glätten vor Plaqueansammlungen und potenzieller Sekundärkaries zu schützen. Nach Entfernen des Kofferdams kann bereits eine gute Anpassung der Restauration festgestellt werden (Abb. 8 und 9).

Was am wichtigsten ist: Dieses sehr natürliche und ästhetische Ergebnis wurde durch Verwendung von nur zwei verschiedenen Konsistenzen erreicht – Dentin (DD) und Zahnschmelz (LE). Es zeigt sich, dass es möglich ist, eine mimetische Restauration zu erzielen, ohne komplexe und zeitraubende Schichttechniken vornehmen zu müssen. So lässt sich für Anwender das Schichten deutlich beschleunigen und sie haben mehr Zeit für entscheidende Schritte, wie



Abb. 10: Kontrolluntersuchung nach zehn Tagen, mit einem funktionalen und ästhetisch äusserst zufriedenstellenden Ergebnis.

das Adhäsivverfahren. Gleichzeitig kann der Zahnarzt den Zeitaufwand für das Erstellen einer Restauration minimieren und so die mit dieser Behandlung verbundenen Kosten optimieren.

Nach zehn Tagen kam der Patient zur Kontrolluntersuchung (Abb. 10). Er war sowohl mit der Funktionalität (keine Schmerzen, keine Beschwerden) als auch mit der Ästhetik sehr zufrieden. Die farbliche Anpassung an die natürliche Zahnfarbe wurde auf einfachste Weise erzielt: Durch zwei Farben. Was kann ich von einem Composite-System mehr verlangen? DT



Dr. Gianfranco Politano,
DDM, M.Sc.

C/O studio Puzzilli
viale dell'umanesimo, 199
001444 Rom
Italien
gianfrancopolitano@yahoo.it